

Zeuge der Siegesfeste sein mußte, welche die Franzosen über Oesterreich feierten, da entrang sich ihm jener schöne Wunsch, den seine tapferen Bayern 1870/71 in Verbindung mit den übrigen deutschen Stämmen zur Erfüllung gebracht: „Das sollte mir die teuerste Siegesfeier sein, wenn diese Stadt, in der ich geboren, wieder eine deutsche Stadt sein würde!“ Und als er im Jahre 1807, zur Zeit der tiefsten Ohnmacht Deutschlands, nach Berlin kam, wo der Sieg Napoleons mit einem Feuerwerk gefeiert wurde, das den Ruhmestempel des Weltbezwingers im Strahlenkranz erscheinen ließ, da fühlte er bitter den Hohn der Franzosen über Deutschland, das einst der Welt geboten; im festen Glauben an eine bessere Zukunft gelobte er dem unvergänglichen Ruhme seines deutschen Volkes einen Ehrentempel (die Walhalla bei Regensburg) zu erbauen. Je unerträglicher die Ausfagung des Vaterlandes durch die Franzosen wurde, je schonungsloser Bayerns beste Heereskraft in zahlreichen Schlachten für Napoleon verbluten mußte, desto verabscheuenswürdiger erschien dieser dem Kronprinzen. Ludwig schenkte sich nicht seiner Besinnung öffentlich Ausdruck zu geben und reizte damit den Zorn des Kaisers aufs äußerste. Napoleon verstieg sich zu den heftigsten Drohungen. „Wer,“ rief er wiederholt aus, „hindert mich diesen Prinzen füsillieren zu lassen?“ Als endlich die Völker Europas sich gegen ihren Bedrücker erhoben, da war es Ludwig, der zuerst und am tatkräftigsten den bayerischen Hof für den Anschluß an die Verbündeten zu bestimmen suchte. Mit begeisterten Liedern begleitete er die Erhebung des deutschen Volkes, setzte Preise auf Eroberung französischer Standarten aus, spendete große Summen für Militärzwecke und bestimmte 12000 Gulden als Stiftungsfonds zur alljährlichen Speisung von Armen am Jahrestag der Schlacht bei Leipzig. Nach dem zweiten Einzug der Verbündeten in Paris betrieb er die Zurückstellung der aus allen Ländern geraubten Kunstschätze; selbst auf die Herausgabe von Elsaß und Lothringen drang er damals ohne jedoch diese Forderung durchsetzen zu können.

Nach G. Heidebach.

## IV. Bilder aus der Erdkunde.

### 66. Europas Weltstellung.

Europa liegt in der Mitte des Festlandes der Erde wie das australische Südland in der Mitte der südlichen Wasserwelt. Unser Erdteil steht demnach im geraden Gegensatz zu Australien, als Nordland und Südland, als Festland und Inselland, umgeben von weiten Kontinenten, wie jenes nur von weiten Ozeanen mit Inseln umflutet wird.

Alles trockne Land des Erdballs liegt vorherrschend auf der Nordosthälfte der Erdkugel zusammengedrängt. In dieser zusammengedrängten Masse